

NICOLE BERGER / WOLFGANG SCHNEIDER

# **Verhaltensstörungen und Lernschwierigkeiten in der Schule**

Möglichkeiten der Prävention und Intervention

FERDINAND SCHÖNINGH

## Inhaltsverzeichnis

Seite	11		VORWORT
Seite	13		EINLEITUNG
Seite	15	1	PRÄVENTION UND INTERVENTION IM SCHULISCHEN KONTEXT
Seite	16	1.1	Begriffe und Konzepte
Seite	17	1.2	Anforderungen an Fördermaßnahmen
Seite	29	1.3	Wo und wann sind Präventions- und Interventionsmaßnahmen möglich?
Seite	33	2	FÖRDERUNG ALLGEMEINER LERNVORAUSSETZUNGEN
Seite	34	2.1	Förderung der Intelligenz
		2.1.1	Klauers Denktraining
Seite	42	2.2	Förderung von Aufmerksamkeit und Konzentration
		2.2.1	Das Training für Kinder mit hyperkinetischem oder oppositionellem Problemverhalten (THOP)
		2.2.2	Das Training von Lauth und Schlottke
Seite	53	2.3	Förderung der Motivation
		2.3.1	Motivationstraining nach Rheinberg
		2.3.2	Die individuelle Bezugsnorm als „naturwüchsiges“ Motivationsstraining
		2.3.3	Ein Motivationstraining für Studierende
		2.3.4	Lerntagebücher als Training der Selbstregulation
		2.3.5	Anstrengung als Bedingung von Lernerfolgen erkennen: Attributionstraining
Seite	78	2.4	Förderung emotional-affektiver Voraussetzungen
		2.4.1	Training für sozial unsichere Kinder
		2.4.2	Training bei Prüfungsangst
		2.4.3	Training für aggressive Kinder
		2.4.4	Umgang mit Störungen im Unterricht

		◦	
Seite	109	3	DIAGNOSE UND FÖRDERUNG SPEZIELLER LERNVORAUSSETZUNGEN
Seite	110	3.1	Risikoscreenings im Vorschulalter und zu Schulbeginn
		3.1.1	Das Bielefelder Screening
		3.1.2	Das Münsteraner Screening
		3.1.3	Gruppentest zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten
		3.1.4	Die Differenzierungsprobe (DP) nach Breuer und Weuffen (1994, 2004)
		3.1.5	HASE – Heidelberger Auditives Screening in der Einschulungsuntersuchung
		3.1.6	„wortgewandt & zahlenstark“: Ein Diagnostikum zur Erfassung sprachlicher und mathematischer Vorläuferfertigkeiten (Moser & Berweger, 2007)
		3.1.7	Fähigkeitsindikatoren Primarschule (FIPS) – Erprobung und Weiterentwicklung einer internationalen computerbasierten Schulanfangsdiagnose
Seite	122	3.2	Prävention von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten
		3.2.1	Hören, Lauschen, Lernen
		3.2.2	Förderung der phonologischen Bewusstheit in der Schulzeit
Seite	134	3.3	Prävention von Rechenschwierigkeiten
		3.3.1	Komm mit ins Zahlenland
		3.3.2	Mengen, Zählen, Zahlen
Seite	144	3.4	Intervention bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten
		3.4.1	Verhaltenstherapeutische Ansätze
		3.4.2	Der Leitfaden zur Bekämpfung der Lese-Rechtschreibschwäche
		3.4.3	Der Kieler Leseaufbau
		3.4.4	Die lautgetreue Lese-Rechtschreibförderung
		3.4.5	Das Marburger Rechtschreibtraining
		3.4.6	Das Würzburger orthografische Training (WoRT)
		3.4.7	Allgemeine Förderung der Lesekompetenz in der Sekundarstufe
		3.4.8	Alternative Verfahren
Seite	179	3.5	Intervention bei Rechenschwäche
		3.5.1	Intervention

°

Seite	187	4	LEHRERTRAININGS
Seite	188	4.1	Das Konstanzer Trainingsmodell
Seite	196	4.2	Die Lehrer-Schüler-Konferenz
Seite	205	5	FAZIT UND AUSBLICK
Seite	209		ANTWORTTEIL
Seite	223		LITERATUR
Seite	237		REGISTER